

## Predigt in der Chrischona Gemeinde Thalwil vom 9.5.21 (Muttertag)

**Thema:** Rogate! D.h. Betet!

**Text:** Daniel 9

Heute ist nicht nur Muttertag; es ist auch der 5. Sonntag nach Ostern; dieser Sonntag wird auch `Rogate` (lat. betet!) oder Bittsonntag genannt. Historisch gesehen kommt die Bezeichnung Rogate von den Bitt-Umgängen für eine gute Ernte, die an den drei Tagen vor Christi Himmelfahrt als Flurumgänge über die Felder in katholisch geprägten ländlichen Gebieten gebräuchlich sind.

Thematisch ist der Sonntag Rogate auf das Gebet ausgerichtet, der Wochenspruch stammt aus Psalm 66:20 LUT: „**Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft noch seine Güte von mir wendet.**“

Der Sonntag Rogate ist der Betsonntag. Und er ist eine wichtige Antwort auf das Ostergeschehen: **Die Gemeinde ist nun frei durch Jesus Christus, Gott direkt zu bitten, ohne jeglichen Mittler (Priester), wie es zuvor notwendig gewesen war.**

Heute beschäftigen wir uns mit einem Mann im AT, der auch diesen direkten Zugang zu Gott gehabt hat: **Daniel**. Wenn wir seine Geschichte im Buch Daniel lesen, merken wir schnell, dass er ein `Mann des Gebets` gewesen ist. Darum beschäftigen wir uns heute mit dem Kapitel 9 des Danielbuches (es war in den letzten Tagen in der Bibellese):

Zur Situation: Daniel war ein Weggeführter aus Judäa, der mit vielen anderen in der Gefangenschaft in Babylon leben musste. **Nebukadnezar** war einer der Könige, dem er diente. Er lebte und diente am Königshof in Babel – zusammen mit seinen drei Freunden (Hananja, Mischael und Asarja). Daniel war ein talentierter junger Mann. Das hatte der König bald erkannt; u.a. war er bekannt dafür, Träume deuten zu können. Die Geschichte dieses Mannes erinnert in vielen Teilen an einen anderen jungen Mann, der an einem fremden Königshof (Ägypten) als Gefangener lebte- **Josef** (einer der 12 Söhne Jakobs).

### **Daniels Leben und Geschichte im Überblick:**

Kap. 1: Daniel und seine drei Freunde am Königshof von Babel (besondere Ausbildung).

Kap. 2: Daniel erklärt den Traum des Königs (grosses Standbild=4 Weltreiche).

Kap. 3: Daniel wird zum Tod verurteilt (weil er nicht die goldene Statue anbetete, sondern nur Gott) Feuerofen! D. h. er ist ein überzeugter und konsequenter Gottesanbeter.

Kap. 4: Traum von dem grossen Baum – der umgehauen wurde.

Kap. 5: König Belsazars Gastmahl und die rätselhafte Schrift `Mene Thekel` an der Wand.

Kap. 6: Daniels Rettung aus der Löwengrube (weil er nicht auf das Gebets-Verbot des Königs hörte).

Kap. 7 + 8 Daniels prophetische `Visionen` über die 4 Weltreiche und über das messianische Zeitalter.

Kap. 8:27 «Danach war ich völlig erschöpft und tagelang krank. Als es mir besser ging, nahm ich meinen Dienst beim König wieder auf. Doch ich war noch immer entsetzt über die Vision und konnte sie mir nicht erklären.»

Kap. 9: Daniels Bussgebet und Deutung der 70 Jahre aus dem Buch Jeremia (

### Was uns das Beispiel Daniels lehrt:

1. Daniel kannte die Schrift und er forschte in der Schrift. **9:2 lesen** (wie die Juden in Beröa, die täglich in der Schrift forschten, ob dieses mit der Heiligen Schrift übereinstimmte vgl. Apg. 17,11). Er las darin (bei Jeremia) von den 70 Jahren (Jer. 29:11)
2. Daniel nimmt die Aussagen der Schrift ernst. Er empfindet eine `persönliche Betroffenheit` und Verantwortung. Er erkennt, dass das ihr gottloser Lebensstil den Fluch+ Gericht Gottes zur Folge hat (5. Mose 28)
3. Er bleibt in der Gemeinschaft mit seinen drei Freunden (schöpft Kraft daraus)
4. Entschluss zum Gebet: **V 3 lesen** Daniel betet darüber; ich rede mit Gott darüber (er sucht Zuflucht + Hilfe bei Gott)
  - Er betete **täglich** (zu festgesetzten Zeiten vgl. **6: 11** «Sobald nun Daniel erfuhr, dass die Verordnung ausgefertigt war, begab er sich in seine Wohnung, wo er in seinem Obergemach Fenster hatte, die nach Jerusalem hin offen standen; er warf sich dort täglich dreimal auf die Knie nieder, verrichtete sein Gebet und seine Lobpreisung vor seinem Gott ganz so, wie er es auch vordem regelmäßig getan hatte.»)
  - Er betete **spontan** (z.B. stellte er Gott eine Frage)
  - Er betete in besonderen Situationen **9:3 Text lesen**
  - Unterstützt durch: Flehen, Fasten, Sack und Asche vgl. 10:3 «Damals trauerte ich, Daniel, drei Wochen lang, ich verzichtete auf alle erlesenen Speisen und auf Fleisch, trank keinen Wein und verwendete keine wohlriechenden Salböle.»)
  - **Identifikation:** Obwohl er selber vorbildlich lebte, macht er die Sünde und Schuld seines Volkes zu seiner eigenen Schuld: «**Wir**» haben gesündigt (nicht die da haben gesündigt...) wir... haben gesündigt, wir haben uns aufgelehnt, wir haben grosses Unrecht begangen, wir sind von der Geboten abgewichen und haben sie umgangen, wir haben nicht auf die Propheten gehört (weder die Könige, die Obersten des Volkes noch das Volk) ganz Israel (V 11) hat gesündigt.
  - Deswegen liegt Jerusalem in Trümmern; deswegen dieses Elend der Verbannung. Wir haben gesündigt!

V 17 «Und jetzt, Herr, höre doch, wenn ich zu dir flehe!»

Es kommen 9 Aufforderungen, was Gott tun soll (... ziemlich dreist eigentlich):

Höre! Blicke doch wieder freundlich auf uns! Wende dich mir zu! Erhöre mich! Öffne deine Augen und schau dir an, wie es um uns steht; da sind die Trümmer des verwüsteten Heiligtums! Vergib uns! Greife ein! Handle ohne Verzug! Zögere nicht länger!

V 20 «So betete ich und bekannte dem HERRN meine Schuld und die Schuld meines Volkes. Ich flehte ihn an, sich über sein Heiligtum auf dem Berg Zion zu erbarmen. 21 Noch während ich betete, eilte der Engel Gabriel herbei, den ich schon früher in meiner Vision gesehen hatte. Es war gerade die Zeit des Abendopfers. 22 »Daniel«, sagte er zu mir, »ich bin gekommen, um dir all diese Dinge zu erklären.« «Schon als du anfingst zu beten, sandte Gott mich mit einer Antwort zu dir, denn du bist sein **vielgeliebter** (Mann der Kostbarkeiten), Gott liebt dich. Achte nun auf das, was ich dir zu sagen habe, damit du die Vision verstehst...»

5. Daniels Ausdauer wird belohnt; ihm wird alles erklärt – **aber** es bleibt ihm nicht alles erspart. Er muss durch die Schwierigkeiten hindurch. Es gibt für ihn keine Abkürzung des schwierigen Lebensweges.

6. **Schluss und Fazit:** Daniel war ein treuer Jünger Gottes; wie die ersten Jünger in der christlichen Gemeinde in Jerusalem. Von ihm können wir lernen und uns ermutigen lassen, beharrlich zu bleiben (Apg. 2,42)

- an der Lehre des prophetischen Wortes Gottes (Bibel)
- an der brüderlichen Gemeinschaft mit Gleichgesinnten (Gemeinde)
- an dem Feiern der Feste (Abendmahl)
- in den Gebeten

So werden wir auch als Chrischona Thalwil nach Gottes Timing besser verstehen und die Zusammenhänge erfassen. Zwar wird auch uns – die wir glauben – nicht alles erspart werden und uns ist keine Abkürzung versprochen. Aber wir werden zusammen mit Jesus in der Ewigkeit bei Gott sein. Darum lohnt es sich, sein Leben Jesus Christus anzuvertrauen. Er wird uns sicher zum Ziel führen.

Thalwil, den 9.5.21 H. Burghoff